

AUS DER GEMEINDERATSSITZUNG AM 24. NOVEMBER 2020

1. Bürgerfragestunde

Kindergarten

Ein Elternteil zweier Kinder aus dem Wladkindergarten in Hart meldete sich zu Wort. Es sei ein toller Kindergarten mit engagierten Erzieherinnen. Durch das Angebot seien die Kinder sehr ausgeglichen. Die Kinder können kreativ in der Natur sein und die Natur erleben. Sie seien sehr glücklich. Auch für die Übergangsunterkunft aufgrund des Wasserschadens in den bisherigen Räumlichkeiten sei man sehr dankbar. Es stelle sich nun jedoch die Frage wie es weitergehe. Man erhoffe sich für nächsten Herbst eine Lösung. Auch im Sommer benötige man manchmal eine Schutzunterkunft. Die bisherigen Informationen hören sich gut an. Eventuell wäre es auch eine Option eine zweite Waldgruppe zu schaffen. Eine weitere Möglichkeit wäre, wenn die Gruppen die Räume im Haus tageweise im Wechsel benutzen. Das kombinierte System mit Haus und Wald sei gut. Der langfristige Bedarf an einem Waldkindi sei da. Bei den früheren Gesprächen habe man über eine Blockhütte und nicht über einen zweiten Bauwagen gesprochen. Das stelle auch einen Unterschied dar. Eine Änderung von Regelgruppe auf verlängerte Öffnungszeiten könne er auch in Anbetracht der höheren Kosten nicht als Vorteil für sich erkennen.

Bürgermeister Dr. Götz erklärte, dass der Gemeinderat die Möglichkeiten, die sich bieten, diskutieren müsse. Wenn es um eine Hütte im Wald gehe, könne man diese je nach Witterung nicht nutzen. Deswegen müsse außerhalb des Waldes eine Möglichkeit geschaffen werden. Nun spreche man über die Option, die vorhandene Gruppe in eine reine WaldKindergartengruppe umzuwandeln und in den Räumlichkeiten eine zusätzliche Gruppe einzurichten. Der Bedarf für eine zusätzliche Waldgruppe könne er schwer einschätzen. Auswärtige Kinder seien künftig sicher weniger zu erwarten, da überall Waldkindergärten neu entstehen. Er bedankte sich für das Lob und Mitdenken.

Ein weiterer Vater berichtete ebenfalls von seinem Kind im Waldkindi. Auch sie seien sehr dankbar für das Angebot. Die aktuell kombinierte Situation mit Haus und Wald sei optimal. Er sehe im jetzigen Vorschlag eher eine Verschlechterung. Das aufgezeigte Grundstück für eine ganzjährige Waldgruppe sei stark vom Wind betroffen. Eventuell wäre es auch im Sommer zu heiß. Er schlägt alternativ auch einen anderen Raum vor oder die dauerhafte Nutzung des Raums des Ortschaftsrats. Der Ortschaftsrat könnte gegebenenfalls das alte Rathaus wieder nutzen.

Bürgermeister Dr. Götz bestätigte, dass es sicherlich eine merkliche Änderung wäre, die Gruppe ganz in die Natur auszulagern. Es sei klar, dass dies mit den Eltern besprochen werden müsse. Der Förster habe im Plan eine Idee aufgezeigt, wie das Grundstück mit Elementen für die Kinder und für Windschutz gestaltet werden könnte.

Raketentestanlage Empfingen

Ein Bürger aus Henstetten verwies auf die Pläne in Empfingen im Innovationscampus eine Raketentestanlage einzurichten. Er habe aber bisher keine klare Aussage dazu bekommen. Er wisse nicht was kommen werde, aber wenn es kommen werde, werde es dramatisch und bringe viele Konsequenzen mit sich. Er fragt sich, aus welchem Grund es keine Information und Rücksprache mit dem Ortschaftsrat gegeben habe. Er erkundigte sich nach der Sichtweise in Haigerloch.

Bürgermeister Dr. Götz informierte, dass dies Ausfluss der kommunalen Selbstverwaltung sei. Die Gemeinde Empfingen sei für das Einvernehmen zuständig. Das Thema sei sehr früh an die Presse gekommen bevor der Empfänger Bürgermeister Haigerloch habe informieren können. Es handle sich beim Innovationscampus um ein Mischgebiet. Er habe die Informationen vom Bürgermeister aus Empfingen sogleich auf

der Haigerlocher Homepage veröffentlicht. Weitere Informationen habe er aktuell ebenfalls nicht. Der Empfänger Bürgermeister werde wieder informieren, sobald es Neuigkeiten gebe. Er habe dies ihm zugesichert. Ein anderes Problem bestehe darin, dass es keine Betroffenheit der Stadt Haigerloch gebe. Jede/r Bürger/in müsse seine individuelle Betroffenheit gegen die Baugenehmigung selbst geltend machen. So sei die Rechtslage. Er könne den Bürgern/innen nur raten, die Entwicklungen weiter zu verfolgen und gegebenenfalls die Betroffenheit geltend zu machen. Die Genehmigungsbehörde sei das Landratsamt Freudenstadt.

2. Bekanntgabe von in nichtöffentlicher Sitzung gefasster Beschlüsse

Bürgermeister Dr. Götz gab folgende in nichtöffentlicher Gemeinderatsitzung am 20. Oktober 2020 gefassten Beschlüsse bekannt:

- Schaffung von zwei Ausbildungsplätzen für die praxisintegrierte Ausbildung in den gemeindeeigenen Kinderbetreuungseinrichtungen und Antragstellung für Fördermittel
- Abschluss einer Vereinbarung zur Beitragsveranlagung im Baugebiet „Kreuzäcker II“, Stetten zu den vereinbarten Bedingungen
- Verkauf eines Bauplatzes im Baugebiet „Eichen“, Weildorf zu den üblichen Preis- und Vertragsbedingungen vorbehaltlich der Zustimmung des Ortschaftsrats
- Verkauf eines Grundstücks im Bereich Eyachstraße, Owingen den üblichen Preis- und Vertragsbedingungen
- Verkauf eines Gewerbebauplatzes in der Heisenbergstraße, Haigerloch zu den üblichen Preis- und Vertragsbedingungen
- Verkauf eines landwirtschaftlichen Grundstücks im Gewann „Hohen“, Gemarkung Bad Imnau zu den üblichen Preis- und Vertragsbedingungen
- Erwerb dreier landwirtschaftlicher Grundstücke auf Gemarkung Stetten zu den üblichen Preis- und Vertragsbedingungen

3. Waldwirtschaftsplan für 2021 vorgestellt

Der Forstdirektor stellte in der Sitzung zusammen mit den Revierleitern den vorläufigen Vollzug des Wirtschaftsplans 2020 und den Waldwirtschaftsplan 2021 vor. Er erläuterte, dass der Nadelholzpreis stark gefallen sei, weshalb man im Herbst 2019 den Hieb eingestellt habe. Der Verlust belaufe sich deshalb auf 12.000 Euro. 2020 habe es im Januar den Sturm Sabine und in der Folge auch weitere Stürme gegeben und die Gefahr von Borkenkäfer wieder erhöht. Ab Oktober habe es wieder mehr Nachfrage gegeben, weshalb man insgesamt mit 5.000 Festmetern Einschlag zum Abschluss des Jahres rechne. Sollte die negative Preisentwicklung anhalten, werde man kein weiteres Holz einschlagen. Deshalb könnte sich das bisher geplante Defizit von 36.000 Euro noch verändern. Es zeige sich jedoch die Tendenz zu einer positiven Preisentwicklung. Im nächsten Jahr rechne man mit einem Einschlag von 8.300 Festmetern. Bei Gesamtausgaben von 429.500 Euro für Kulturflächen und -sicherung, Schlagpflgearbeiten, Jungbstandspflege und weiterem wird mit einem Kassendefizit von 104.500 Euro gerechnet. Durch Förderprogramme für zertifizierte Wälder erhoffe man sich einen Ausgleich für das Defizit. Er erwähnte auch die außerordentliche Leistung der Haigerlocher Waldarbeiter und verband damit seinen Dank. Bürgermeister Dr. Götz bedankt sich auch im Namen des Gemeinderates bei den Revierförstern und den städt. Waldarbeitern für die gute Bewirtschaftung und Pflege des Stadtwaldes.

4. Zusätzliche Kinderbetreuungsplätze erforderlich

In der Sitzung wurde dem Gemeinderat der Kindergartenbedarfsplan vorgestellt. Das Ergebnis ist eindeutig: es sind dringend weitere Kinderbetreuungsplätze in Haigerloch, sowohl für Kinder unter drei Jahren, wie auch für Kinder über drei Jahren erforderlich. Auch Plätze für die Ganztagsbetreuung werden stark nachgefragt und müssen im Stadtgebiet zusätzlich geschaffen werden. Die Auslastung der Einrichtungen ist alarmierend. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Allerdings sind die vorhandenen Räumlichkeiten ausgereizt. Die Verrechnungsstelle der kath. Kirche hat informiert, dass eine Erweiterung der Gruppenanzahl in den kirchlichen Einrichtungen aktuell nicht vom

Ordinariat genehmigt wird. Es stehen größere Investitionen der Stadt zur Schaffung von Kinderbetreuungsplätzen an, was auch der Schaffung neuer Baugebiete geschuldet ist.

Die Verwaltung hat dem Gemeinderat in der Sitzung die Möglichkeiten aufgezeigt wo weitere Plätze geschaffen werden könnten. Aufgrund eines Wasserschadens in den Räumlichkeiten des Waldkindergartens in Hart, stünden hier Sanierungen an, die mit einer weiteren Entwicklung verbunden werden könnten. Es gäbe die Möglichkeit, dass sich die bestehende Waldgruppe ganzjährig in der Natur aufhalten könnte und dann in den Räumlichkeiten eine weitere Betreuungsgruppe angeboten werden könnte. Außerdem bietet sich die Nutzung des ehemaligen Schulgebäudes in Stetten an. Auch hier wären Sanierungs- und Umbaumaßnahmen erforderlich. Durch die Nutzung des Gebäudes könnten zwei weitere Betreuungsgruppen in Ganztagsform geschaffen werden. Außerdem könnte mit dem Umzug die Garten- und Parksituation optimal gelöst werden. Durch eine weitere Nutzungen mit bspw. der Ortschaftsverwaltung könnte man Synergieeffekte hinsichtlich der Gebäudeunterhaltung schaffen. Der Ortschaftsrat Stetten hat sich allerdings einstimmig gegen diese Möglichkeit ausgesprochen und eine zwischenzeitlich von der Verwaltung wieder verworfene Idee aufgegriffen, dass am aktuellen Standort das an den Kindergarten angrenzende Wohnhaus abgerissen und ein Neubau für weitere Gruppen entstehen könnte. Im Garten wird es durch zwei weitere Gruppen allerdings eng und die Parkproblematik ist auch noch nicht gelöst. Auch der Bauablauf könnte dazu führen, dass der Kindergarten vorübergehend ausziehen müsste. Eine Entscheidung konnte der Gemeinderat in der Sitzung noch nicht treffen, da interner Diskussionsbedarf bestand.

5. Schulen werden an Breitband angeschlossen

Der Gemeinderat stimmte dem nächsten Schritt zur Anbindung der Schulen an die Breitbandversorgung mit Glasfaser zu. Hierfür wurde nun ein Ingenieurbüro für die Planungsleistungen zur baulichen Umsetzung beauftragt. Die Standorte Haigerloch, Gruol, Owingen, Stetten und Trillfingen können so mit Hilfe von Fördermitteln des Bundes und Landes mit einem Glasfaseranschluss ausgestattet werden. Die Fördermittel betragen 90 % der tatsächlichen Kosten. Der Gesamtausbau wird auf 1,08 Millionen Euro geschätzt. Darin enthalten ist auch der Aufbau eines PoPs in den Ortsteilen, von denen aus die spätere weitere Verteilung im Ort erfolgen wird.

6. Ausbau der Breitbandversorgung im Gewerbegebiet Madertal

Auch für den Breitbandausbau mit Glasfaser im Gewerbegebiet Madertal mit Wohngebiet Stieglesfeld wurden die Planungsleistungen an ein Ingenieurbüro vergeben. Hiermit können 120 Hausanschlüsse hergestellt werden. Auch für diese Maßnahme wurden Fördermittel beantragt und bereits bewilligt. Die Kostenschätzung beläuft sich hier auf 300.000 Euro. Weitere Kosten sind der Glasfasereinzug in den angrenzenden Neubaugebieten, da dort bereits vorausschauend Breitbandlehrrohre und Verteilerschächte verbaut wurden.

7. Digitale Ausstattung der Schulen

Durch das Sofortausstattungsprogramm des Bundes und Landes zur weiteren Digitalisierung bzw. Beschaffung von mobilen Endgeräten für die Schulen stehen der Stadt 108.673 Euro zur Verfügung. Ein Teil der Mittelverwendung muss bis zum 15.12.2020 nachgewiesen werden, weshalb der Gemeinderat die Stadtverwaltung zur Bewirtschaftung der Mittel ermächtigte. Der Einsatz des Geldes erfolgt in Abstimmung mit den Schulleitungen und der Beratung des Kreismedienzentrums.

8. Luftfilteranlagen für Schulen

Durch das vorgeschriebene regelmäßige Lüften in den Schulen und die derzeit niedrigen Außentemperaturen werden auch die Rufe nach Luftfilteranlagen für die Klassenzimmer lauter. Klar ist, dass auch mit Luftreinigern nicht auf das Lüften verzichtet werden kann und darf. Auch vor Tröpfcheninfektionen bieten solche Geräte keinen Schutz. Die DGUV und das Umweltbundesamt haben hierzu deutliche Stellungnahmen abgegeben. Es wird

klargestellt, dass mobile Luftreinigungsgeräte keine verbrauchte Raumluft abführen, keine Frischluft von außen heranführen und somit keinen nennenswerten Beitrag zur Reduzierung des Kohlendioxids, der Luftfeuchte oder anderer Stoffe leisten. Die Anlagen müssten eine entsprechende Dimensionierung und Positionierung im Raum haben. Dadurch können Lärmbelastungen entstehen und Wartungsarbeiten würden anfallen. Auch der Gemeinderat sah den Mehrwert durch solche Geräte nicht, da das Lüften nicht ersetzt werden kann. Eine Beschaffung wird nicht weiter verfolgt.

9. Freie Schule Zollernalb kann Chemieraum in Stetten nutzen

Aufgrund einer Anfrage der Freien Schule Zollernalb stimmte der Gemeinderat zu, dass sie den Chemieraum in der ehemaligen Schule in Stetten nutzen kann. Die Verwaltung wurde ermächtigt hierfür eine entsprechende Mietvereinbarung abzuschließen.

10. Mitglieder für den Gemeinsamen Gutachterausschuss Hohenzollern vorgeschlagen

Der Gemeinsame Gutachterausschuss Hohenzollern wird ab 01.01.2021 seine Tätigkeit in Hechingen aufnehmen. Hierfür muss die Stadt Haigerloch vier Gutachter zur Wahl vorschlagen. Dem Gemeinderat wurden fünf Bewerber vorgeschlagen. Durch geheime Wahl werden nun Hr. Heim, Hr. Henne, Hr. Schill und Hr. Schmidt für den Gutachterausschuss vorgeschlagen. Außerdem beschloss der Gemeinderat die Aufhebung der Gutachterausschussgebührensatzung und die Beendigung der Amtszeit der aktuellen Mitglieder des Haigerlocher Gutachterausschusses zum Jahresende.

11. Klärschlammentsorgung

Aufgrund der Kündigung des aktuellen Entsorgers musste die Klärschlammentsorgung neu ausgeschrieben werden. Dies beinhaltete die Entwässerung, Abfuhr und thermische Entsorgung des Klärschlammes der Kläranlage Haigerloch. Der Gemeinderat bestätigte nun die Vergabe an die Birkhof Energie KG aus Sulz, allerdings unter der Maßgabe, dass der erforderliche Nachweis als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb noch nachgereicht wird. Sollte dies nicht funktionieren, muss eine Übergangslösung gefunden werden.

12. Bericht über laufende Planungen und Maßnahmen

Reaktivierung Bahnstrecke

Bürgermeister Dr. Götz erläuterte, dass die Bahnstrecke des Eyachtälers auf Platz 3 der Priorisierung in Baden-Württemberg gekommen sei. Man müsse nun eine Machbarkeitsstudie vorlegen, um weiter Chance auf eine Reaktivierung zu haben. Diese werde zu 75 % gefördert. Er schätze die Kosten nach ersten Informationen auf 100.000 Euro. Die Anrainerkommunen müssen nun zusammensitzen und zusammen mit den Landkreisen die Studie in Auftrag geben. Sofern es keine Einwände gebe, werde er die nächsten Schritte angehen.

Christkindlesmarkt

Bürgermeister Dr. Götz informierte, dass man sich die letzten Wochen Gedanken gemacht habe, ob und wie man doch noch eine Alternative zum Christkindlesmarkt unter den aktuellen Bedingungen anbieten könne. Zwischenzeitlich sei dies jedoch völlig unrealistisch geworden. Die Verwaltung sehe keinen Weg, wie man einen kleinen Weihnachtsmarkt umsetzen solle. Es gebe derzeit Essens- und Getränkeangebote am Wochenende auf dem Marktplatz. Hier habe es aber bereits Beschwerden wegen der Nichteinhaltung des Abstandsgebots und der Maskenpflicht gegeben.